

➤ **Erlebnis pur für die Klassen 8 und 9: Teambuilding statt Unterricht**

Dass das Schullandheim der aktuellen Klassen 8 und 9 Corona zum Opfer fallen musste, sorgte für große Enttäuschung bei den Schülerinnen und Schülern. Doch um die Gymnasiasten dieser wertvollen Erfahrung nicht zu berauben, durften sie drei Tage nach Sigmaringen fahren. So verbrachten in der letzten Aprilwoche die acht Klassen 8 und 9 jeweils drei Tage bei verschiedenen Adventure-Veranstaltungen samt jeweils zwei Übernachtungen in naturnahen Hütten – bei dem kühlen und regnerischen Wetter eine (ungewollt) zusätzliche Herausforderung.

Zunächst stand eine Besichtigung des Schlosses in Sigmaringen auf dem Programm. Dabei konnten die 8. und 9.-Klässler lediglich 5% der 470 Zimmer des imposanten Baus bewundern – doch die hatten es in sich. In der einstündigen Führung erfuhren die Gymnasiasten beispielsweise, woher die Redewendung „Bei jemandem in der Kreide stehen“ kommt, und sie konnten den letzten Wolf bestaunen, der 1831 in Württemberg erlegt wurde.

Im Anschluss wurden teambildende Maßnahmen durchgeführt. Angeleitet von Erlebnispädagogen galt es Ängste im Hochseilgarten zu überwinden und gemeinsam zusammenzuwachsen. So bauten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen Hocker – manche waren sogar so stabil, dass sie den zehn Sekunden dauernden „Sitzttest“ überstanden – oder forderten sich beim „Human Table Soccer“ heraus.

Möglich wurde diese aufwändig geplante Woche – sie sollte eine kleine Kompensation sein für die aufgrund der Corona-Pandemie in diesen beiden Jahrgängen ausgefallenen Schullandheim-Aufenthalte – durch die Bundes- bzw. Landesmittel über „Lernen mit Rückenwind“; die Gesamtorganisation im Vorfeld hatte unsere Abteilungsleiterin Simone Dahlhoff übernommen, jeweils sieben pädagogische Begleitpersonen nahmen diese Herausforderungen ebenfalls an und verbrachten die Tage mit unseren Jugendlichen in Sigmaringen an der Donau.

Und erfreulich: Die Jugendlichen hat zusammengebracht, dass sie auf vieles verzichten mussten, was sie hier täglich gewöhnt sind, z.B. ihr Handy, Essen nach Wahl, bequeme Schlafstätten, Wärme und ein Dach über dem Kopf, wann immer gewollt ... Bedauerlich war leider jedoch die Witterung – da war der April letztes Jahr deutlich angenehmer. Da war bei den einzelnen ihre Phantasie stark gefragt: etwa sich einzufühlen in eine Polarexpedition à la Jack London. Und die vor Ort herrschende Toiletten-Situation samt Verpflegung auf basalem Zeltlager-Niveau führte zum Teil zu einigen bedauerlichen Magenverstimmungen.

Nach den drei Tagen waren jedenfalls alle Gymnasiasten um einige Erfahrungen und das Wissen reicher, dass sie im Team mehr schaffen und sich mehr zutrauen können, als sie ursprünglich angenommen hatten.

Bilder finden Sie in unserer [Galerie](#).